

INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkungen	V
1. Bedeutung einer Begriffsklärung als Voraussetzung für Handlung, Organisation und Theorie im Bereich Pädagogik.....	1
1.1 Bedeutung der Begriffsklärung für angemessenes erzieherisches Handeln	1
1.2 Bedeutung der Begriffsklärung für angemessene erzieherische Organisationsformen.....	3
1.3 Bedeutung der Begriffsklärung für sonderpädagogische Theoriebildung.....	3
2. Ansätze zur Abklärung des Begriffs „geistige Behinderung“ unter pädagogischem Aspekt.....	5
2.1 Wortbedeutung.....	5
2.2 Alltagsverständnis.....	6
2.3 Amtliche Festlegungen	7
2.4 Institutzugehörigkeit.....	8
2.5 Ursachen	10
2.6 Erscheinungsbild.....	12
2.7 Intelligenzmaß.....	13
2.8 Zusammenfassung.....	14

2.9	Probleme der Begriffsbildung	16
2.9.1	Notwendigkeit und Gefahren wissenschaftlicher Begriffsbildung.....	16
2.9.2	Verfahren wissenschaftlicher Begriffsbildung.....	17
3.	Die erzieherisch bedeutsamen Besonderheiten mentaler Beeinträchtigung	19
3.1	Die individuale Disposition.....	20
3.1.1	Bereiche der individualen Disposition.....	22
3.1.2	Komplexität der individualen Disposition	26
3.1.3	Dominanz des kognitiven Bereichs	29
3.1.4	Kognitive Situation als Stufe und mobile Gegebenheit.....	34
3.1.5	Eigenwert der Lebensform von Menschen mit mentaler Beeinträchtigung.....	37
3.2	Die Verhaltens- und Erlebensbedingungen	38
3.3	Die Umfeldanforderungen.....	44
3.4	Ausformungen mentaler Beeinträchtigung.....	46
3.5	Lebenswirklichkeit von Menschen mit mentaler Beeinträchtigung	48
4.	Zur Entstehung mentaler Beeinträchtigung	57
4.1	Schäden der individualen Disposition	58
4.2	Benachteiligungen durch Umfeldbedingungen	59
4.3	Belastungen durch unangemessene Anforderungen	61
4.4	Mentale Beeinträchtigung als Prozeß.....	63
4.5	Erziehbarkeit	65

5. Erziehungsziele bei mentaler Beeinträchtigung	69
5.1 Leitziel	69
5.2 Problematische Zielakzente	72
5.3 Besondere Zielakzente	74
6. Besondere pädagogische Handlungsformen bei mentaler Beeinträchtigung	79
6.1 Diagnose	79
6.2 Dialog.....	84
6.3 Besonderes Angebotserfordernis	85
6.4 Besonderes konkretes Agierungserfordernis.....	86
6.5 Besonderes kognitives Strukturierungserfordernis	86
6.6 Besonderes Zeit-, Wiederholungs- und Pausenerfordernis.....	87
6.7 Besonderes Motivations-, Verstärkungs- und Zuwendungserfordernis	88
6.8 Besonderes Stetigkeits- und Variationserfordernis	88
6.9 Besonderes Abschirmungserfordernis	89
6.10 Besonderes Individualisierungserfordernis	89
6.11 Beratung.....	90
6.12 Kooperation	91
7. Organisationsformen der Erziehung bei mentaler Beeinträchtigung	93
7.1 Grundformen.....	94
7.2 Zuordnungsgesichtspunkte.....	94
7.3 Weitmögliche Integration	95
7.4 Anderweitige Erfordernisse	96

8. Unterscheidung mentaler von anderen Beeinträchtigungen.....	99
8.1 Keine Abgrenzung von schwerster mentaler Beeinträchtigung	99
8.2 Mentale Beeinträchtigung und Lernbehinderung	99
8.3 Mentale Beeinträchtigung und Geistesstörung bzw. Geisteskrankheit	100
8.4 Mentale Beeinträchtigung und Sinnes- sowie Körperbehinderung	100
8.5 Mentale Beeinträchtigung und Sprachbehinderung.....	101
8.6 Mentale Beeinträchtigung und Verhaltensbehinderung.....	101
8.7 Mentale Beeinträchtigung und kurzfristige kognitive Beeinträchtigungen.....	102
8.8 Mentale Beeinträchtigung und Teilleistungsschwäche.....	102
8.9 Abgrenzung von anderen Begriffen „geistiger Behinderung“/mentaler Beeinträchtigung	103
9. Häufigkeit mentaler Beeinträchtigung	105
9.1 Probleme der Ermittlung	105
9.2 Statistische Daten	105
10. Begriffsdiskussion.....	107
10.1 Berechtigung des Begriffs „mentale Beeinträchtigung“	107
10.2 Auswirkungen des Begriffs „mentale Beeinträchtigung“	108

10.3 Verwandte Begriffe.....	110
10.4 Begriff und Realität.....	110
11. Mentale Beeinträchtigung als erziehungswissenschaftlich relevanter Begriff	113
Sachwortregister	123

Ich orientierten Zeitschriften (ebenfalls Behinderten, 20. J., auch Briefwechsel mit „...“) wie für hohe widersprüchliche Statistiken über die Häufigkeit „gestörter Behinderung“ auf.

Für West und Motschriti der Diskussion ebenso wie für die Praxis ist es daher von fundamentaler Bedeutung, daß auf eine weitgehende Genaugkeit und Verlässlichkeit der Begriffe geachtet wird, wie es in den folgenden Kapiteln geschehen soll.

Im wesentlichen sind es drei Gründe, die für Bemühungen um einen Begriff die vorliegende Probleme und entsprechende Aufgaben anzuführen sind, will man nicht der Sprachlosigkeit und Orientierungslosigkeit einer übertragenen Deichsselfizierungsmode Vorschub leisten. Es handelt sich um die Bedeutung des Begriffs:

- für angemessenes erzieherisches Handeln
- für angemessene erzieherische Organisationsformen und
- für die Theoriebildung.

1.1 Bedeutung der Begriffklärung für angemessenes erzieherisches Handeln

Eine allgemein angenommene Erachtung gibt es nicht, denn was dem einen hilfreich sein kann (z.B. bestimmte Anleitungen oder Erleichterungen), ist für den anderen unter Umständen geradezu entwicklungshindernlich (z.B. für jemanden, der etwas bereits beherrschte oder selber ausprobierend erlernen könnte und der eher durch neue Anforderungen zu weiteren Fortschritten anzuregen